

Richtig schreiben (LB 4.4) bei Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ⓘ

Stand: 28.06.2016

<p>Was bedeutet „Richtig schreiben“ für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung?</p>	<p>Der Erwerb von orthographischen Regeln erfolgt bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf geistige Entwicklung (gE) in ähnlicher Abfolge wie bei Schülerinnen und Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf, meist jedoch in einem höheren Lebensalter.</p> <p>Ein sicherer Erwerb orthographischer Regeln kann allerdings nicht von allen Schülerinnen und Schülern mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung erwartet werden. Es ist auch möglich, dass einige auf der Stufe des lauttreuen Verschriftens schreiben. Andere haben sich einzelne relevante Ganzwörter angeeignet, um sich individuell ausdrücken zu können.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit orthographischen Regeln beginnt erst, nachdem die Verschriftung lauttreuer Wörter gesichert ist.</p>
<p>Erweiterte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Je nach individuellem Vermögen und unter Einbezug von Hilfsmitteln können folgende Kompetenzen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung angestrebt werden. Das reflexive Begründen von Rechtschreibstrategien steht weniger im Vordergrund.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beachten, dass es Regelungen für das richtige Schreiben von Wörtern und Sätzen gibt. • nutzen orthographische Regelungen und wenden diese beim Schreiben an. • entwickeln einen individuell bedeutsamen Wortschatz, den sie richtig verschriften. • schlagen die richtige Schreibweise eines Wortes in einem Nachschlagewerk nach.
<p>Praktische Hinweise für den Unterricht</p>	<p>Praktische Hinweise für die Erarbeitung von Rechtschreibbewusstsein und Rechtschreibregeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist wichtig, dass das verwendete Material einen ansprechenden Charakter besitzt, um die Schülerinnen und Schüler für die eher nüchterne Erarbeitung zu begeistern. <p>Beispiel: Der Schüler/ die Schülerin nimmt sich einen Gegenstand und verschriftet ihn auf einer Wortkarte. Gemeinsam werden die Schreibweisen besprochen und eine Rechtschreibregel benannt.</p>

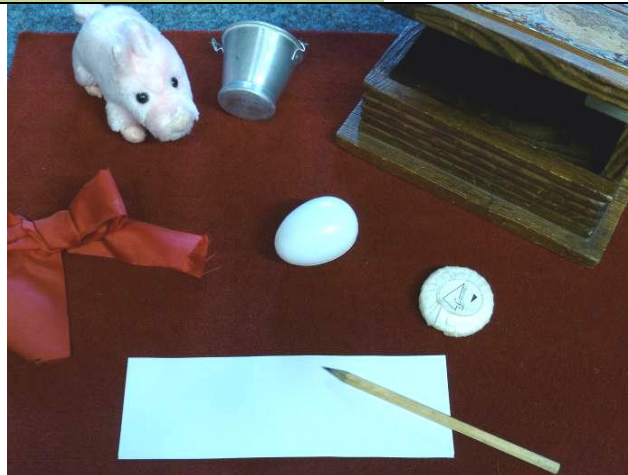


Abbildung 1: Schatzkiste mit Gegenständen zum "ei"

- Die erarbeitete Regel sollte zudem visualisiert werden.



Abbildung 2: Visualisierung der Rechtschreibregel zum "ei"

- Im Anschluss daran erfolgt eine intensive Übungsphase. Dabei ist zu beachten, dass die Übungsphase bei Kindern mit Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung länger ausfallen kann als bei Kindern ohne Förderbedarf. Es sollte daher eine ausreichende Menge an Übungsmaterial vorhanden sein, welches idealerweise von einem einfachen, sich nicht stark verändernden Aufgabentypus ist. Mitunter muss in Schulbüchern vorhandenes Material deutlich vereinfacht werden.
- Wichtig für eine effiziente Übungsphase ist eine intensive Vorbesprechung der Aufgaben. Erfahrungsgemäß erfassen Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf gE den Arbeitsauftrag nur unzureichend, wenn die Lehrkraft diesen an die gesamte Klasse richtet. Es empfiehlt sich, das Übungsformat noch einmal mit dem einzelnen Schüler/ der einzelnen Schülerin mit Förderbedarf oder mit einer kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern zu besprechen und die Schülerinnen und Schüler den Arbeitsauftrag oder die Aufgabenstellung mit eigenen Worten wiederholen zu lassen.
- Nach der isolierten Übungsphase einer orthographischen Regel, ist es wichtig, eine flexible Anwendung dieser zu üben. Hierfür eignet sich zum Beispiel das freie Schreiben mit vorgegebenem Wortmaterial passend zur Rechtschreibregel.

Praktische Hinweise für die Erarbeitung des Nutzens von Nachschlagewerken

- Voraussetzung für die Nutzung eines Nachschlagewerks ist die sichere Beherrschung des Alphabets. Dieses muss gründlich eingeübt werden. Zusätzlich sollte Material zur Veranschaulichung des ABC für die Schülerinnen und Schüler stets griffbereit und vor allem sichtbar sein. So könnte etwa das Alphabet in großen Buchstaben an der Wand befestigt oder auf Papierstreifen auf jeden Schülertisch geklebt werden.
- Bevor die Schülerinnen und Schüler mit langen und schwerer zu überblickenden Wörterlisten oder -büchern in Berührung kommen, ist es im Sinne der Handlungsorientierung wichtig, dass sie die Möglichkeit zum handelnden Sortieren und Zuordnen von Gegenständen, Bild- und Wortkarten zunächst nach dem ersten, später auch nach dem zweiten und dritten Buchstaben erhalten. Hierbei kann anhand des angebotenen Materials sowohl Umfang als auch Schwierigkeitsgrad individuell für jeden einzelnen Schüler, jede einzelne Schülerin festgelegt werden.
- Sinnvoll ist es in jedem Fall, der Arbeit mit Wörterbüchern eine gründliche Übungsphase mit vereinfachten und verkürzten Wörterlisten und später mit einzelnen oder einigen wenigen Wörterbuchseiten vorangehen zu lassen.
- Viele Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung stellt auch die praktische Handhabung eines Wörterbuchs (Blättern, Nutzung der Orientierungsbuchstaben am Seitenanfang oder Seitenrand, Beachten nur der ersten Buchstaben) vor eine Herausforderung. Hier sind explizite Hinweise und wiederum gründliche Übungsphasen eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Lernprozess, z. B. Durchblättern des Wörterbuchs mit dem Daumen von vorne nach hinten und umgekehrt, Scannen der ersten Buchstaben, nicht Erlesen des ganzen Wortes, Spiele wie „Wer findet den Abschnitt *ba*?“ oder „Wer findet das Wort Banane?“.

Praktische Hinweise zur Erarbeitung des fehlerlosen Abschreibens

- Sowohl die Schriftgröße als auch die Übersichtlichkeit der Vorlage müssen unbedingt berücksichtigt werden.
- Die Schriftart der Vorlage sollte idealerweise der jeweiligen Handschrift der Schülerin/ des Schülers (Druckschrift oder Schreibschrift) entsprechen.
- Aufpasstellen in rechtschreibschwierigen Wörtern zu besprechen und farbig zu markieren, ist für viele Schülerinnen und Schüler eine wichtige Vorentlastung.
- Es empfiehlt sich, den räumlichen Abstand der Vorlage langsam zu steigern, also zunächst Arbeitsblätter, später Plakate und die Tafel, bzw. den Overheadprojektor oder das interaktive Board als Abschreibvorlage anzubieten.
- Es ist hilfreich, Komplexität und Umfang der Vorlagen nur langsam zu steigern. So ist zunächst das Abschreiben einzelner Wörter oder kurzer Sätze eine ausreichende Abschreibleistung. Erst wenn dies zunehmend sicher gelingt, stellen Texte oder Tafelbilder angemessene Abschreibvorlagen dar.



Ergänzende Informationen zum LehrplanPLUS

Grundschule, Deutsch, Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Abbildungsverzeichnis	Alle Abbildungen: ISB
	Abbildung 1: Schatzkiste mit Gegenständen zum "ei" 2
	Abbildung 2: Visualisierung der Rechtschreibregel zum "ei"..... 2